

## Material 11

Publius Ovidius Naso: *Metamorphosen* X 243-297 (übersetzt von Johann Heinrich Voß)  
*Pygmalion*

- Durch die Fehle gekränkt, die dem weiblichen Sinne so häufig  
Gab die Natur, verlebte Pygmalion ohne Genossin  
Einsame Tag', und entbehrt' ehlos des geselligen Lagers.  
Jetzt mit bewunderter Kunst voll Leichtigkeit schnitzet er helles  
5 Elfenbein und gibt ihm Gestalt, wie nimmer noch aufwuchs  
Irgendein Weib, und betrachtet sein Werk mit inniger Liebe.  
Jungfrau ganz erscheint das Bild; ganz lebe sie, glaubt man,  
Und, wenn nicht abhalte die Scheu, sie versuche Bewegung.  
So war Kunst umhüllet mit Kunst! Pygmalion, staunend,  
10 Schöpft mit entflammeter Brust des geähnlichten Leibes Entzückung.  
Oftmals faßt er das Werk mit prüfender Hand, ob es Leib sei,  
Ob, was er nimmer bekennt, aus Elfenbeine gebildet.  
Küsse reicht er, und wähnt sich geküßt, liebkost und umarmet;  
Glaubt, daß schweller Wuchs nachgeb' anrührenden Fingern;  
15 Und ist besorgt, es entstelle der Druck durch Bläue die Glieder.  
Bald mit schmeichelnder Red' und bald mit Mädchengeschenken  
Wirbt er und trägt ihr Muscheln heran und gerundete Kiesel,  
Manches Vögelchen auch und tausendfarbige Blumen,  
Lilien auch und gezeichnete Bäll' und Tränen vom Baume,  
20 Welche die Helias weint. Mit Gewand' auch schmückt er die Glieder,  
Gibt an die Finger Gestein, gibt hangende Schnüre dem Halse,  
Und läßt Perlen am Ohr, um die Brust ihr schweben die Kettlein,  
Alles geziemt; doch scheint sie auch nackt nicht weniger lieblich.  
Diese legt er auf Decken, gefärbt in sidonischem Purpur,  
25 Nennt sie traueste Gattin und streckt dem gelehnten Nacken  
Weich umwallenden Flaum, als ob sie fühlte, zum Lager.  
Venus heiliger Tag, hochfeierlich allen in Cyprus,  
Kam; und umzogen mit Golde die langgewundenen Hörner,  
Sanken dem Schläge dahin mit schneeigem Nacken die Kühe;  
30 Weihrauch wölkte den Dampf. Er stand nach vollendetem Opfer  
An dem Altar, angstvoll: Wenn ihr Himmlischen alles vermöget,  
Werde mein Weib - nicht wägend, die elfenbeinene Jungfrau!  
Rief Pygmalion nur - der elfenbeinene ähnlich.  
Wohl verstand, dem Feste genaht, die goldene Venus,  
35 Was der Flehende wünscht'; und göttliche Huld ihm verkündend,  
Loderte dreimal die Flamm', und schwang sich gespitzt in die Luft auf  
Heim eilt jener zum Bilde zurück des trauesten Mägdleins,  
Neigt sich über das Lager und küßt; und sie scheint zu erwärmen.  
Wieder naht er dem Mund' und wagt auch die Brust zu versuchen;  
40 Weich wird's unter der Hand; des Elfenbeines Erstarrung  
Senkt sich dem Druck der Finger und weicht: wie das Wachs des Hymettus  
Schmeidiger wird an der Sonn' und dem zwingenden Daum in Gestalten,  
Immer verändert, sich biegt und brauchbarer durch den Gebrauch wird.  
Während der Liebende staunt und bange sich freuet und Täuschung  
45 Wieder besorgt und wieder den Wunsch mit den Händen berührt,  
War sie Leib; und es schlagen, versucht vom Daume, die Adern.  
Jetzo erhebt der paphische Held vollströmende Worte,  
Worte des Danks zu Venus, der Gütigen! Endlich vereint er  
Zum nicht täuschenden Munde den Mund: die gegebenen Küsse  
50 Fühlt die Errötende, hebt zu dem Lichte die leuchtenden Augen  
Schüchtern empor und schaut mit dem Himmel zugleich den Geliebten.  
(zitiert nach Projekt Gutenberg-DE)

(→ Es empfiehlt sich im Unterricht eine modernere Übersetzung zu verwenden, z.B. die Prosaübersetzung von Michael von Albrecht, dt./lat. Ausgabe von Reclam)

**Aufgabe:**

- a) Lesen Sie Ovids Darstellung des Pygmalionmythos und erklären Sie, weshalb Pygmalion die Statue einer Frau erschafft.
- b) Geben Sie wieder, wie sich Pygmalion gegenüber der Statue verhält.
- c) Beschreiben Sie die Bitte, mit der sich Pygmalion an die Göttin Venus wendet, und erläutern Sie, weshalb er seinen wahren Wunsch nicht auszusprechen wagt.
- d) Die Statue erwacht am Ende des Textes zum Leben. Erklären Sie, welche Rolle Pygmalion als ihr Schöpfer im Text für sie spielt.
- e) Der Bildhauer Pygmalion wird oft als Metapher für den Dichter aufgefasst. Erläutern Sie, welche Rolle dann der Statue zukommt und welches Verständnis von Literatur dieses Bild vermittelt.
- f) Diskutieren Sie das Frauenbild, das im Text zum Tragen kommt.